Telegraphische Nachrichten.

Wien, 14. Oct. Die „Wiener Zeitung" publicirt ein Handschreiben des Kaisers, wodurch Szlavy bis auf Weiteres mit der verfassungsmäßigen Vertretung des Ministeriums des Aeußeren betraut, und Sectionschef Kallay mit der Fortführung der unmittelbaren Leitung beauftragt wird.

Pest, 13. Oct. [Unterhaus.] Berathung der Adresse. In Erwiderung auf vorausgegangene Reden bemerkte der Ministerpräsident Tisza, es könne nicht die Aufgabe der Thronrede sein, die Richtung und die Principien für die Durchführung der Reformen anzugeben, weil dieselbe sonst den Umfang eines Buches annehmen würde. Der Ministerpräsident wandte sich sodann gegen den Vorwurf, daß Wahlbeeinflussungen seitens der Beamten stattgefunden hätten, und berichtigte die Angaben des Deputirten Helfy über das Anwachsen der Opposition mit dem Hinweis darauf, daß dieselbe gegenwärtig nur 90 Mitglieder zähle. Tisza constatirt ferner, die Auswanderung sei in der Abnahme begriffen. Die Berufung der Thronrede auf die Ordnung im Staatshaushalte sei durch die eingetretene Besserung der Finanzlage und den steigenden Staatscredit gerechtfertigt. Daß die Adresse bezüglich der gemeinsamen Armee nicht blos Gefühlen und Wünschen, sondern Ueberzeugungen Ausdruck gebe, für deren Verwirklichung die Regierung und die Majorität des Hauses auch einzutreten bereit seien, beweise auch der Umstand, daß er seitens der obersten Heeresverwaltung ersucht worden sei, zu erklären, daß auch diese es für ihre Pflicht halte, jenem Ziele zuzustreben. Er werde sorgen, daß der Bürger gegenüber dem Soldaten, aber auch der Soldat gegenüber dem Bürger Genugthuung erhalte. Tisza erklärte dem serbischen Deputirten Polit gegenüber, daß durch die Danziger Entrevue die Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu Deutschland durchaus nicht alterirt seien, und bemerkt zum Schluß, daß in keinem europäischen Staate die nicht der herrschenden Race angehörenden Nationalitäten auch nur annähernd jene Rechte besäßen wie in Ungarn.

Rom, 13. Oct. Die Nachricht von der Entsendung eines italienischen Panzerschiffes nach Alexandrien wird von der „Agenzia Stefani" für unrichtig erklärt, da sich der „Affondatore" bereits in Alexandrien befinde.

London, 13. Oct. Der Generalsecretär für Irland, Forster, war nach dem gestrigen Ministerrath sofort nach Irland abgereist und unterzeichnete unmittelbar nach seiner heute früh erfolgten Ankunft in Dublin den Haftbefehl gegen Parnell. Die Polizei-Agenten begaben sich alsbald nach dem Hotel, wo Parnell wohnte, der heute bei einer Zusammenkunft der Liga in Kildare den Vorsitz führen sollte. Parnell war noch nicht aufgestanden und sehr verwundert, als ihm die Polizei den Grund ihres Erscheinens mittheilte. Nachdem er sich angekleidet hatte, wurde er von den Polizei-Agenten in das Gefängniß von Kilmainham abgeführt. Die Führer der Liga riefen, als die Verhaftung Parnell's bekannt wurde, ein Meeting zusammen, bei welchem Dillon in den heftigsten Reden sich über das Vorgehen der Regierung aussprach.

Konstantinopel, 13. Oct. Die Antwort der Pforte auf die Collectivnote der Mächte bezüglich der griechischen Grenze bei Kriteri Zarko unterbreitet den Botschaftern detaillirte, mit einer Karte belegte Bemerkungen über die von den Commissären gezogene Grenzlinie. — Wie verlautet, beabsichtigt die Pforte Pristina als Anschlußpunkt für die österreichischen und türkischen Eisenbahnen vorzuschlagen.

Der Tod Haymerle's.

Es giebt Todesfälle, welche, als wären sie durch eine besondere Absicht der Vorsehung herbeigeführt, eine entscheidende Wendung der Weltgeschichte bewirken. Hier denkt jeder an den Tod des Dänenkönigs, mit welchem der Londoner Vertrag hinfällig wurde und der großartigen Politik Bismarcks sich die Bahn erschloß. Man muß sich aber hüten, jedem Todesfalle, welcher eine namhafte Persönlichkeit betrifft, eine besondere Bedeutung beizulegen. Der Baron Haymerle ist sicherlich jedem patriotischen Deutschen eine sympathische Persönlichkeit gewesen, weil er die deutschfreundliche Politik Andrassy's übernommen und mit aller Treue weiter geführt hat. In diesem „übernommen und weitergeführt" ist aber auch so ziemlich alles gesagt, was man von dem Verstorbenen sagen kann. In keiner Beziehung hat er, so viel wir wissen, der Politik, die er vertrat, eine Wendung gegeben, welche ihm als eigene Leistung anzurechnen wäre.

Erinnern wir uns, weshalb Andrassy gegangen ist, sagen wir lieber, gegangen zu sein scheint. Der engere Anschluß Oesterreichs an Deutschland, welcher Andrassy's Anschauungen und Tendenzen so durchaus entsprach, kehrte die eine seiner beiden Spitzen ganz unzweifelhaft gegen das panslavistische Rußland, also da Rußland damals an leitender Stelle sich den panslavistischen Tendenzen noch weniger vielleicht als jetzt entziehen konnte, gegen Rußland schlechtweg. Da nun Andrassy als Magyar als ein geborener Gegner des Russenthums und seiner umfichgreifenden Tendenzen erschien, so glaubte er selbst die Empfindlichkeit des Czaren mildern zu können, indem er das Staatsruder in andere Hände legte. Die Bedeutung des Mannes, dem er dasselbe übergab, lag, außer seiner allgemeinen Befähigung, einmal darin, daß er die Stellung der Bundesgenossen zu Rußland in keiner Weise compromittirte, andererseits allerdings vielleicht auch in seiner Neutralität gegenüber den Bestrebungen in Oesterreich, welche inzwischen in der Politik Taaffe's eine nicht gerade erfreuliche Gestalt gewonnen haben. Es waren also wesentlich negative Eigenschaften, welche Haymerle zum Nachfolger Andrassy's gemacht haben. Sein Tod bedeutet also nur die Nothwendigkeit, wieder einen Mann zu finden, welcher, während er sich durch gewisse unerläßliche Eigenschaften zum Minister des Aeußeren von Oesterreich-Ungarn qualificirt, nach beiden Seiten genügend — unschädlich ist. Wenn jetzt in der inneren Politik Oesterreichs eine Wendung eintreten sollte, wofür leider noch gar keine Anzeichen sprechen, so hätte der Tod des tüchtigen, aber in keiner Weise epochemachenden Staatsmannes daran entweder gar keinen oder sicherlich doch keinen bedeutenden Antheil. Ebensowenig ist es auf der anderen Seite zu erwarten, daß die äußere Politik Oesterreich-Ungarns jetzt modificirt würde, und zwar zu Ungunsten der deutschfreundlichen Richtung. Es ist sogar durchaus möglich, daß Andrassy oder ein Volks- und Gesinnungsgenosse Andrassy's an Haymerle's Stelle tritt. [S. Telegr.]

Oesterreich.

Der „W. Allg. Ztg." wird mitgetheilt, daß die Entrevue definitiv am 18. d. M. in Krzeszowice stattfindet. Oberststallmeister Fürst Thurn und Taxis hat sich dahin begeben, um die letzten Vorbereitungen zu treffen. Kaiser Alexander III. dürfte seine Reise nach Oesterreich-Ungarn nicht, wie man bisher vermuthet, über Warschau, sondern über Kiew machen, nach welch' letzterer Stadt, wie der „Kijewlianin" vom 8. d. meldet, am 6. d. der russische Communications-Minister, General-Adjutant Possiet, welcher bekanntlich von Kaiser Alexander III. mit der Inspection der vom Letzteren zu befahrenden Eisenbahnen in Rußland betraut wurde, in Begleitung des Directors des Chaussee-Departements, Geheimrath Fadejew und des Communications-Ministerialrathes Schsejew gekommen ist. Am nächstfolgenden Tage reiste Minister Possiet weiter, der österreichisch-galizischen Grenze zu.

Afrika.

Wie nach dem Wiener „Fremdenblatt" verlautet, soll das auf der Rhede von Alexandrien liegende österreichische Geschwader, infolge der bevorstehenden Ankunft eines englischen und französischen Kriegsschiffes, seinen Aufenthalt verlängern.

Zu den Wahlen

—r. **Ammendorf,** 14. Oct. Nachdem bereits die Wahlversammlungen der Conservativen wie auch der Secessionisten hier getagt, fand gestern Abend im Gandich'schen Locale nunmehr auch eine Versammlung der nationalliberalen Partei statt, die von etwa 150 Personen besucht war und von Herrn Director Krug (Dreierhaus) geleitet wurde. Herr Professor Boretius entwickelte das Programm der Partei in derselben Weise, wie er es in seiner halleschen Rede gethan. Herr Director Krug erwog namentlich die Folgen der Wahl des Dr. Meyer, der in seinen Forderungen den Wählern gegenüber persönlich sich wohl sehr gemäßigt gezeigt habe, der aber in der Zukunft seine persönlichen Ansichnungen den Interessen seiner Partei opfern müsse, die doch nur ein Anhängsel oder eine Vorschule der Fortschrittspartei sei. Er sowohl als Herr Justizrath Fiebiger erinnerten die Wähler daran, daß in unserm Wahlkreise seit 1848 das liberale und seit 1866 insbesondere das national-liberale Princip vorherrschend gewesen und wie man in der Wahlversammlung von 1867 speciell hier in Ammendorf den Fortschrittlern entschieden entgegengetreten sei. Die Rede des Herrn Prof. Boretius sowohl als auch die nachfolgenden Ausführungen fanden großen Beifall. Mit einem Hoch auf S. M. den Kaiser wurde die Versammlung geschlossen. Nach derselben wurde die in Druck erschienene hallesche Rede des Herrn Prof. Boretius unter die Anwesenden vertheilt.

Berlin vor der Entscheidungsschlacht am 27. October.

Der 27. October, der Tag der Entscheidung, rückt immer näher, der fieberhafte Eifer, mit dem alle Wahlvorbereitungen getroffen werden, beweist, daß diesmal der Strauß ein heißer werden wird. Zu Schaaren strömen die Wähler nach den Localen, um die Wählerlisten einzusehen. Wie gewaltig hat sich die Scenerie seit dem Juli des Jahres 1878 verändert. Trotzig und mit wildem Fanatismus schauten damals die Anhänger Lassalle's drein, tagtäglich hatten ihre Blätter ihnen die Mahnung zugerufen, vor der Wahl die Wählerlisten einzusehen, und Alle, Alle kamen. Die Meister erörterten ihren Gesinnungsgenossen, daß, wenn sie nicht gewönnen, sie verloren wären, denn die ganze Gesellschaft rase gegen sie. Aller Mienen spiegelten deutlich das wieder, was sie so oft gesungen: „Wir haben lang genug geliebt, wir wollen endlich hassen." Der arme Mann, gegen den sich damals die ganze Welt gewandt, ist heute der viel umworbenste. „Nicht gegen die Socialdemokraten, sondern für dieselben" ist heute die Losung. Wieder hat die Socialdemokratie in breiten Massen ihre Schaaren entsendet, nicht mehr trotzig und wild, sondern resignirt und zurückhaltend schauen sie drein, keine „Berliner Freie Presse," kein „Vorwärts" lugt aus ihren Taschen, kein Führer inspicirt ihre Reihen, drüben jenseits des großen Wassers essen sie „das Brod der Verbannten" und doch leuchten ihnen, den „Enterbten," in dieser dunklen Lage so viele Hoffnungssterne. Für sie wird der Strauß gefochten, ihr materielles Wohl zu fördern soll vor allem Aufgabe des nächsten Reichstags sein. Nicht umgehört verklingen die Weckrufe der Zeitungen, Leute, die sonst nur die Wahl der Speisekarten ausübten, fühlen sich heute als vollberechtigte Staatsbürger. Allüberall reden die Leute von den staatssocialistischen Plänen des Reichskanzlers, die Worte „Unfallversicherungsgesetz," „Arbeiterversicherungsanstalt" hat der Socialdemokrat so oft in seiner dumpfen Klause wiederholt, das sein jüngstes Söhnchen statt „Vater und Mutter" zuerst zu lallen, Töne hervorbringt, die mit den langen Wörtern verzweifelte Aehnlichkeit haben. Durch ganz Deutschland, „von der Maas bis an die Memel," geht die Werbetrommel, laut und eindringlich klingt der Ruf der Führer: „Auf die Schanzen!" Wer wird siegen im großen Kampf? Die Stellungen werden mit solcher Zähigkeit befestigt, mit solchem Eifer angegriffen, daß nur der Erfolg belehren kann.

Halle, den 14. October.

— Der Bezirksverein des dritten kommunalen Wahlbezirks hielt gestern Abend wieder eine Versammlung ab, diesmal auf „Brehler's Berg". Auch dieser Vereinsabend hatte sich desselben starken Besuches zu erfreuen wie die früheren. Herr Rentier Wächter als Vorsitzender gab den Erschienenen zunächst Kenntniß von den Ergebnissen der Petitionen, die sich auf die Lindenstraße und die Beesener Straße bezogen. Daran schloß sich eine Erörterung des Zustandes der Liebenauer, der Beesener und der Wörmlitzer Straße an: Man einigte sich dahin, bei dem Magistrat um Zuschüttung der Gräben und Anlegung von geplasterten Gossen in diesen Straßen vorstellig zu werden. Herr Schramm sprach über den Uebelstand, daß die Schifferbrücke ein zu gefährliches Geländer habe. Dasselbe mag in früheren Zeiten, bemerkte er, wo nur 20 Familien jenseits der Brücke wohnten, genügt haben. Jetzt sei es aber unzulänglich, da eine vollständige Vorstadt draußen entstanden sei, bewohnt von mindestens 150 Familien. Der Vorstand wird in Folge dieser Anregung beauftragt, an den Magistrat die Bitte um Anbringung einer Drahtvergitterung möglichst vor Eintritt des Winters einzureichen. Dann kam der Bebauungsplan für Glaucha zur Sprache, bei welcher Gelegenheit Herr Fabrikant Gräß über das Verfahren bei Anlegung neuer Straßen höchst lehrreiche Mittheilungen machte. Endlich warf die bevorstehende Stadtverordnetenwahl wie jüngst im fünften Wahlbezirk so auch hier ihre Schatten voraus. Eine Besprechung der Wahlangelegenheit führte dahin, daß eine Kommission, aus den Herren Gräb, Staude, F. Reiche, Böhme und Rübner bestehend, eingesetzt wurde, um der nächsten Generalversammlung Vorschläge zu unterbreiten.

— Durch den Hinzutritt des Fleischermeistervereins hat unsere hiesige Fleischerinnung eine erhebliche Verstärkung erfahren. Diese gewissermaßen neugebildete Innung hielt gestern Abend im „goldenen Pflug" unter Leitung des Obermeisters Hrn. Oehmicke ihre erste außerordentliche Generalversammlung ab, deren Verlauf wir mitzutheilen für wünschenswerth erachten, weil hochwichtige Angelegenheiten kommunaler Art auf der Tagesordnung standen. Zunächst wurden mehrere Innungsgeschäfte erledigt, wie die Entgegennahme des Berichtes über die Kassenrevision, dann die

Die Dichter der Kinderwelt.

Vortrag des Hrn. Prof. R. Gosche im Kaufmännischen Verein zu Halle a. S.*

I.

Aus der großen Masse der Literatur, welche immer noch gestattet, das Witzwort eines boshaften Kritikers von vor mehr als dreißig Jahren, trotz aller großen, mittlerweile geschehenen Thaten zu wiederholen, daß unser Zeitalter ein papierneS sei (zumal wenn man jetzt die nicht geringe Makulatur von Actien und ähnlichen Papieren in Betracht zieht), scheidet sich eine ganz bestimmte Gruppe ab: die Kinderliteratur. Obgleich der große seelische Reiz der Kindheit, die zarten Beziehungen zwischen Mutter und Kind, das Einschlummern und Erwachen des letzteren, die Wechselwirkungen zwischen Naturleben und Kinderleben (man denke nur an das freudig erregende Wiederkommen des Frühlings, an die Lust des Herbstes, an Maikäfer und Mariemwürmchen, an die Vogelwelt und den Schneemann), die Entwickelung des Kindes mit Puppe und Soldatenspielen u. s. w. die Aufmerksamkeit nicht allein des Pädagogen, sondern auch des tiefer empfindenden Dichters herausfordern müßten und den eigenthümlichen Werth seiner unberechenbar weit nachwirkenden Darstellungen ausmachen: so kümmert sich doch in kurzsichtiger Vornehmheit unsere literaturgeschichtliche Wissenschaft um diese Poesiegruppe nicht. Sie hat ohne Zweifel das Recht und die Pflicht, sehr eingehend zu untersuchen, wann Goethe zuerst an seinen „Faust" gedacht, ob er über seine prosaische oder poetische Formung ernsthaft geschwankt, ob schließlich das durch mehr als ein halbes Jahrhundert fortgeführte Werk nun wirklich eine Einheit bilde; welche Dichter aber sich um die erste zarte Unterweisung der kindlichen Seelen verdient gemacht haben, so daß ihre Nachwirkungen noch in der ringenden Seele des Mannes und in dem sorgenvollen Herzen des Weibes nachzittern, danach fragt, undankbar genug und sich unwissenschaftlich beschränkend, die Literaturwissenschaft der Gegenwart nicht. Wollte man parador dies Mißverhältniß in der wissenschaftlichen Forschung auf die Spitze treiben, so dürfte man behaupten, daß, die Gesammtheit des deutschen Seelenlebens ins Auge gefaßt, unsere klassische Literatur ein geringerer Faktor ist als die Kinder- und Volksliteratur: sie ist nur die sparsame letzte und höchste Blüthe eines Organismus, der in der Dichtung der Kinderwelt zart aufkeimen und die ersten Wurzeln zu treiben scheint. Man hat ein Recht, diese Lücke der deutschen Literaturgeschichte auszufüllen, und wir versuchen, es jetzt in den allgemeinsten Umrissen zu thun.

Es ist ein eigenthümliches Räthsel, daß die Malerei die Poesie der Kinderwelt früher entdeckt hat, als die Dichtung selbst. Wäre das im Jahre 1852 angeblich auf dem Deckel einer Handschrift von 1455 in Wien entdeckte altdeutsche Schlummerlied echt, dann würde dies das älteste Zeugniß der Dichtung für die Kinderwelt sein und bis in das 7. oder 8. Jahrhundert n. Chr. zurückführen: aber es ist leider unecht. Für Jahrhunderte findet die Kinderpoesie keine andere Berücksichtigung und Vertretung, als in den verdunkelten Kinderreimen, welche, z. B. beim Mariemwürmchen, mit ihrem mythologischen Gehalt weit zurückreichen mögen, oder in den meist bis zur Sinnlosigkeit entstellten Spielreimen; am reinsten stellt sie sich dar in den bisweilen sehr tief empfundenen Wiegenliedern, welche der Jungfrau Maria in den Mund gelegt und mit deren wachsendem Cultus durch die ganze Christenheit verbreitet werden: an sie lehnt sich, wie es scheint, auch die kindliche Weihnachtsliederdichtung. Etwas anderer Art ist das auf der Grenze des Mittelalters und der Neuzeit lebendig entwickelte weltliche Volkslied, so weit es sich mit Kindheitsmotiven beschäftigt.

Doch in allen diesen Erscheinungen liegt noch nicht eine bestimmte Tendenz ausgesprochen, mit welcher sich ein Dichter an die Kindheit zu wenden hätte, deren seelische Bedürfnisse in erster Linie berücksichtigend und in entsprechender Form zur Darstellung bringend; ein Zeugniß für solchen Standpunkt würde die Fibel sein, wenn man mit dem Worte auch die Sache bis in das fünfzehnte Jahrhundert zurückverfolgen könnte. Ohne Zweifel will mit hochdeutscher Lautfärbung das Wort Fibel nichts anderes besagen als Bibel, wie man sie denn auch als die „kleine Bibel" bezeichnete. Als illustrirtes Abc-Buch mochten die ehedem in Holz geschnittenen Heiligenbilder mit Sprüchen und Buchstaben zum Vorbild gedient haben. Der früher unerläßliche Hahn bedeutete Wachsamkeit und Pflichttreue; wann aber die Reimsprüche der einzelnen Buchstaben und Bilder nach Art des:

„Der Affe gar possirlich ist,
Zumal wenn er vom Apfel frißt"

zuerst aufgetreten sind, um eine Unzahl von Nachahmungen anzuregen, ist vor der Hand nicht festzustellen. Genannt wird häufig ein Schulmeister Bienrod im Wernigerodischen aus dem Anfange des 18. Jahrhunderts (derselbe, von dem sich unser größter Humorist zu einem biographischen Scherzroman hat anregen lassen); könnte man seine Existenz und sein poetisches Verdienst feststellen, so müßte man ihn schelten, daß er bei der Seltenheit bekannterer mit X anlautender Wörter die brave Gattin eines zwar großen, aber doch zu gern flanirenden Philosophen als Xanthippe in unverdienten schlechten Ruf hat bringen helfen. Demselben 15. Jahrhundert, in welchem uns zuerst bekanntlich das Wort „Fibel" begegnet, gehört auch ein Werk an, das mit seinen geschickt, fast künstlerisch gefaßten Erzählungen zu den zehn Geboten unter dem Titel „der Seelen Trost" sich an die lernende Jugend gewendet zu haben scheint. Die anziehenden Stoffe, die es enthält (wir begegnen hier den Vorstufen der Schiller'schen „Bürgschaft" und „des Ganges nach dem Eisenhammer"), veranlaßten frühzeitig seine Vervielfältigung durch den Buchdruck.

* Dieser Vortrag, mit welchem der genannte strebsame Verein am Donnerstag im Saale des „Kronprinzen" seinen diesmaligen Wintercyklus eröffnete, erscheint hier in einer an manchen Stellen erweiterten, sonst nur wenig gekürzten Gestalt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18811015031/fragment/page=0001

Beschlußfassung über die vom Fleischerverein übernommenen Gelder. Die Berathung über den Statutenentwurf wurde ausgesetzt, um erst die Maßnahmen der Regierung in Bezug auf die Ausführung des neuen Innungsgesetzes abzuwarten. Dann gelangte ein Schreiben der Behörde zur Verlesung, in dem die Innung zur Beantwortung mehrerer auf die Schlachthausangelegenheit sich beziehenden Fragen aufgefordert wurde. Die erste Frage: Hält die Innung die Anlage eines Handelsviehhofes entweder für Schlachtvieh allein oder für Schlachtvieh und Nutzvieh für wünschenswerth oder nothwendig? wurde verneint. Man gab zu, daß man das Abholen des Viehs bequem haben würde, daß man aber dann das Vieh statt wie jetzt aus erster Hand erst aus zweiter oder dritter annehmen müßte. Es würde aus hiesiger Gegend viel Vieh fortgeschafft werden, und der Handelsviehhof würde nur den Großstädten und den großstädtischen Händlern Vortheil bringen. Diese würden das beste Vieh wegkaufen, die hiesigen Fleischpreise, die jetzt noch niedriger seien als in den Großstädten Berlin, Leipzig, Dresden u. s. w., würden erhöht werden müssen oder die hiesigen Fleischer genöthigt sein, schlechteres Fleisch zu liefern. Desgleichen wurde die zweite Frage verneint: Hält die Innung die Anlage eines Schlachtviehmarktes, der vom Schlachthofe zu trennen ist, wo aber nur Schlachtvieh für unseren Bedarf gehandelt wird, für wünschenswerth oder nothwendig? Ein Bedürfniß dazu konnte die Innung nicht anerkennen. Eine Nebenfrage lautete: Hält es die Innung für möglich, daß die größeren Schlachtviehproducenten der Umgegend durch die Anlegung eines Schlachtviehmarktes veranlaßt sein würden, denselben mit Vieh zu beschicken? Auch dies mußten die Innungsmitglieder ihren Erfahrungen gemäß verneinen. Dagegen fand die dritte Frage, ob es zweckmäßig sei, mit dem Schlachthof geräumige Stallungen zu verbinden, wo eventuell Handelsgeschäfte abgewickelt werden könnten, lebhaften Anklang. Es wurde dies als unbedingtes Bedürfniß bezeichnet, obschon man auf die Hereinbringung geeigneten Viehs weniger rechnen als hoffen dürfe. Auch für die größeren Fleischer würde es die Annehmlichkeit haben, daß ihre Lieferanten, die Fleischer der kleineren Städte, das Vieh sofort auf den Schlachthof treiben könnten. Es wurde auch darauf hingewiesen, daß diese Einrichtung in allen größeren Schlachthöfen bestünde. Die vierte Frage hieß: Welcher Platz bezw. welche Plätze sind am passendsten? Der Holzplatz wurde als der beste bezeichnet, sowohl was die isolirte Lage als die Nähe des Wassers anlangt. Man würde wahrscheinlich bei dem Wasserreichthum des Kiesbetts nur einen kleinen Brunnen nöthig haben. In zweiter Linie wird das Kehse'sche Grundstück empfohlen; doch würde hier das Klinkhardt'sche Grundstück hinzuerworben werden müssen und eine kostspielige Wassermauer, sodann auch eine Aufschüttung des Bodens nöthig werden. Bezüglich des Hofengrundstücks wurde bemerkt, daß an eine Benutzung desselben wohl nicht zu denken sei, da noch 6 Morgen hinzugekauft, auch eine Aufschüttung und kostbare Unterbauten nöthig werden müßten. Für die Verhandlungen mit dem Magistrate wurden als Deputirte die Herren Taute und Hesselbart bestimmt.

— Im Hotel zur Stadt Hamburg wurde gestern Nachmittag die neunte ordentliche Generalversammlung der Dörfleitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft abgehalten. Herr L. Schilling als Vorsitzender des Aufsichtsrathes leitete die Verhandlungen. Es waren 16 Actionäre anwesend, welche 345 Stimmen mit 1730 Actien vertraten. Von der Verlesung des Geschäftsberichtes für das Jahr vom 1. Juli 1880 bis 30. Juni 1881 wurde Abstand genommen, da sich ein gedrucktes Exemplar in den Händen der Actionäre bereits befand. Das Ergebniß des letzten Geschäftsjahres war nicht günstig infolge des steten Rückganges der Preise für Paraffin und Paraffinöle. Der Vorstand war daher nicht in der Lage, den Actionären eine Dividende bieten zu können, sondern verwandte den ganzen Reingewinn (5276 M. 35 Pf.) zu Abschreibungen. Die erzielten Durchschnittspreise der Produkte waren gegen das Vorjahr bei Solaröl zwar dieselben, hingegen bei Paraffin 8 M. 36 Pf. und bei Paraffinöl 1 M. 53 Pf. pro 50 Kilo niedriger, wodurch die Gesellschaft allein bei diesen beiden Produkten einen Ausfall von 77,477 M. 83 Pf. erlitt. Die Mineralölfabrik destillirte 1,949,053 Kilo Theer und arbeitete die aus dem Vorjahre übernommenen 676,671 Kilo Halbfabrikate auf. Die Schwelereien verarbeiteten mit 24 eisernen, 12 halb Chamotte- und 22 Chamotte-Cylindern 346,354 Hekt. Schwelkohle und producirten daraus 1,938,435 Kilo Theer. Die Braunkohlengruben haben 850,433 Hekt. Kohlen gefördert. Die Auseinandersetzungen zwischen dem Vorstande und den Actionären bezogen sich auf die Abschreibungen, auf die zeitweilige Uebersiedelung des technischen Directors nach Halle und auf die empfindliche Concurrenz des amerik. Paraffins. Um nicht von der geringen Zahl Händler abhängig zu sein, eine Unannehmlichkeit, die sich gerade in diesem Sommer sehr fühlbar gemacht hatte, wird man in Erwägung nehmen, ob es sich empfiehlt, einige directe Abnahmen sich zu sichern. Der tüchtigen Geschäftsleitung der Direction wurde Anerkennung gezwendet. Die Decharge wurde einstimmig ertheilt. Die ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder, die Herren Beeck und Voigt, wurden wieder gewählt. Zum Amte der Revisoren für das nächste Geschäftsjahr wurden die Herren Weinack und Jul. Spiegel bestellt.

— Am Donnerstag Abend hielt Herr Wanderlehrer Geithe aus Wollmarsdorf bei Leipzig vor dem Giebichensteiner Männerverein einen Vortrag über deutsche Amphibien und Reptilien; den Vortrag begleiteten Demonstrationen von Spirituspräparaten und lebenden Exemplaren. Der Redner leitete seinen Vortrag damit ein, daß er hervorhob, es sei seine Absicht, die Laien von einer unbegründeten Furcht vor den meistens unschädlichen Thieren zu befreien. Dies glaubt er mit Recht dadurch am besten zu erreichen, daß er Aussehen und Lebensweise der gefürchteten Thiere dem Publikum auf das Gründlichste darlegt. Den naturwissenschaftlichen Theil begann Herr G. mit einer Schilderung der Eidechsen. Er erzählt dabei manche komische Geschichte, z. B. habe eine Frau den Arm in der Binde getragen, weil sie von einer Eidechse gebissen war. Als Herr G. ihr zeigte, daß die Eidechse durchaus unschädlich sei, glaubte sie, er könne hexen. Kurzum überall dasselbe Lied: Unnütze Furcht vor ganz harmlosen Thieren. Herr G. spendete der Schönheit der Eidechsen begeistertes Lob. Das wird natürlich manchem Leser wunderbar erscheinen, aber er möge sich nur einmal die Mühe geben, vorurtheilsfrei sich ein solches Thierchen zu betrachten und er wird finden, daß in Wahrheit schön ist, was er häßlich glaubte. Der Feuermolch (Salamandra maculosa) wurde beschrieben, der Triton u. s. w. Der größte Theil des Vortrages erstreckte sich auf Schilderung der Schlangen. Wir erfuhren hier manches Interessante, denn gewöhnlich fühlt man sich den Schlangen gegenüber etwas unsicher. Hier aber wurden sie den Hörern in die Hand gegeben oder auf den Tisch gelegt, so daß man gezwungen war, die Thierchen näher zu beschauen. Herr G. machte auf die Merkmale aufmerksam, durch welche sich die einzelnen Arten unterscheiden. Um aber die Furcht vor den nichtgiftigen Schlangen zu nehmen, reizte er einige Nattern so lange, bis sie in den dargehaltenen Finger bissen. Die Herren, welche sich zu diesem Experiment hergaben, fühlten sich durchaus nicht unwohl nach dem Biß. Mit der Kreuzotter, der einzig giftigen Art in Deutschland, ging man behutsam um. Herr G. öffnete vorsichtig dem Rachen einer solchen und zeigte die Struktur der Giftzähne. Der Vortrag wurde, wie er es auch verdiente, mit regem Antheil angehört. Es wäre sehr zu wünschen, wenn Herrn G. noch recht oft Gelegenheit geboten würde, Vorträge zu halten und vor allem in den Schulen, damit die alten Vorurtheile endlich einmal aus der Welt geschafft würden.

— Die hallesche Krieger-Kameradschaft wird nächsten Sonntag Nachmittag 3 Uhr in einer ordentlichen Generalversammlung in Wilckes Restaurant die Neuwahl des Vorstandes für das nächste Jahr vornehmen. Der Vorstand setzt sich zusammen aus: 1. einem Ehrenvorsitzenden, 2. einem Vorsitzenden, 3. einem Schriftführer, 4. einem Kassirer, 5. für ad 2 und 3 je einem Stellvertreter, 6. fünf Beisitzern. Zur Vornahme der Wahl deputiren die fünf zur Kameradschaft gehörenden Kriegervereine je 10 Mann. Allen übrigen Kameraden ist es freigestellt, an der Versammlung theilzunehmen.

— In der Wohnung der unverehelichten Wilhelmine Müller, Weingärten 21, entstand gestern Vormittag ein kleiner Brand dadurch, daß der kleine 5½ Jahre alte Sohn der Müller, den sie allein in der verschlossenen Stube zurückgelassen hatte, Streichhölzchen unter der Kommode fand, mit diesen ein Stück Papier anzündete und dieses aufs Bett warf, wodurch dieses Feuer fing. Ein Theil der Federbetten, sowie die Bettstelle wurden vernichtet. Glücklicherweise aber wurde das Feuer bald bemerkt und gelöscht, sowie das Kind gerettet.

Aus den Gerichts-Verhandlungen.

(Sitzung der Strafkammer vom 12. October.)

Der Arbeiter Robert Ferdinand Göthe aus Zörbig war am 28. Juli d. J. auf der Chaussee mit Kirschenpflücken beschäftigt. Um einigen Knaben, die in der Nähe spielten, einen Spaß zu machen, brannte er mit einem Schwefelhölzchen ein Häufchen trocknes Gras an, die Flammen erfaßten indeß auch ein Stückchen Papier, welches der Wind auf den anliegenden, dem Gutsbesitzer Pfeffer zu Zörbig gehörenden Acker trieb, auf welchem gemähte Gerste lag. Diese fing Feuer, und wurde auf einer Fläche von 3½ Morgen eine Quantität von 13½ Schock vernichtet. Göthe muß die Unvorsichtigkeit mit 3 Wochen Gefängniß büßen und wird dann wohl nicht wieder „mit Feuer spielen."

Der Postbote August Walther aus Ammendorf kam am 19. Mai d. J. auf seinem Dienstwege zu dem Grubenbesitzer Gottlob Starke zu Dölitz. Dessen Frau erzählte ihm unten im Hause scherzweise, ihr Ehemann beschuldige ihn, er sei Tags zuvor 10 Minuten lang dort gewesen, ohne etwas da zu thun zu haben. Walther ging zu Starke hinauf, setzte diesen zur Rede, kam mit ihm in Wortwechsel, und ging auch nicht fort, als ihn Starke zum Verlassen der Wohnung aufforderte, im Gegentheil schlug er den Starke mit seinem Gehstocke dreimal über den Kopf. Die Staatsbehörde beantragte, ihn wegen dieser beiden Vergehen mit 2 Monaten Gefängniß zu bestrafen, das Gericht ließ es aber bei 80 M. Geldstrafe, event. 8 Tagen Gefängniß bewenden.

Der Arbeiter, frühere Restaurateur Ernst Vogel in Merseburg hatte im April 1879 das Unglück, daß eines seiner Kinder dadurch erstickte, daß es den Gummisauger hinuntergeschluckt hatte. Das Kindermädchen Lydia Tänzer aus Daspig, welchem man die Aufsicht über das Kind anvertraut hatte, war bei der Wiege eingeschlafen, konnte beim Erwachen das Kind nicht mehr retten und entfloh. Nicht lange nachher wurde das Mädchen auf der Straße bewußtlos gefunden, sein rechter Arm war so zerschlagen, daß er abgenommen werden mußte, und die Untersuchung ergab, daß Vogel das Mädchen verfolgt hatte. Er wurde deshalb zur Verantwortung gezogen und wegen Körperverletzung mit 9 Monaten Gefängniß bestraft, die er auch verbüßt hat. Im März d. J. reichte er eine Anzeige bei der Kgl. Staatsanwaltschaft ein, worin er die Bestrafung der Arbeiter Jauck, Fritsche und des Handelsmannes Kersten beantragte, weil diese, nicht er, die Tänzer geschlagen hätten. Die Beweis-Aufnahme ergab jedoch die Grundlosigkeit der Anzeige, es kam noch hinzu, daß Vogel in einer Eingabe an Allerhöchster Stelle um Gnade gebeten, und sich darin schuldig bekannt hatte, und strafte ihn das Gericht deshalb für die wissentlich falsche Anschuldigung mit 4 Monaten Gefängniß.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag, 17. October cr., Nachmittag 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung. Berathung und Beschlußfassung über: 1. Die Ertheilung des Zuschlages zu den Pachtgebieten für die pro 1. Oktober 1882 bis dahin ausgebotenen Hospitaläcker; 2. die Verpachtung eines Ackerplanes des Hospitals von 96 Morgen am Goldberge; 3. die Ertheilung des Zuschlages zu den Miethsgeboten für die Verkaufsläden Nr. 3 und 4 im Anbau des rothen Thurmes; 4. die Ertheilung der Decharge über die Rechnung der Ehrlich'schen Stiftung pro 1. April 1880/81; 5. den Bericht der Commission in der Angelegenheit betreffend die Aufhebung resp. das Fortbestehen des Gemeinderaths-Beschlusses vom 23. März 1822, in Ansehung der Uebernahme der bei Kirchenbauten den Eingepfarrten zur Last fallenden Kosten auf die Stadtkasse; 6. die Herstellung eines Thonrohr-Kanals in der Niemeyerstraße, vom Hause Nr. 12. bis zur Blücherstraße.

Geschlossene Sitzung: 7. Die Erhöhung der städtischen Subvention für den Leiter des Stadtsingechors; 8. die Ertheilung der Decharge über die Rechnung der Tageblatkskasse pro 1880; 9. die Bewilligung von Gratificationen an die Polizei-Sergeanten aus Anlaß der hiesigen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.
J. V.: Dr. Schrader.

Vermischtes.

— [Prinzessin geboren.] Die Erbprinzessin von Oldenburg, Tochter des Prinzen Friedrich Karl, wurde in der Nacht zum Donnerstag von einer Prinzessin entbunden.

— [Dem Hohenzollernmuseum] hat der Kronprinz, der für dasselbe ein sehr lebhaftes Interesse bekundet, in letzter Zeit verschiedene Geschenke überreichen lassen. Unter denselben befanden sich u. A. ein Papierschein mit rother Schrift:

No. 4916 Colberg 1807
Acht Groschen
Unter Königl. Garantie
Stadler. Dresow. Zimmermann.
Schweder. Amtus.
Witt.

ferner ein Lied Nettelbecks aus dem Jahre 1807, ein goldener Ordens-Dukaten aus dem Jahre 1736, der auf der Vorderseite das Bildniß Friedrich Wilhelms I. und auf der Rückseite den schwarzen Adler enthält. In demselben Zimmer, wo sich diese Gegenstände befinden, ist ein großes Gobelin-Bild Friedrich Wilhelms I, während in einem anderen Zimmer ein sehr hübsches Geschenk des Freifräuleins Victoria von Reichmeister ausgestellt ist. Ein Fächer, aus Ebenholz und Papier gearbeitet, enthält unter einer Malerei, die ein Denkmal für Friedrich II, vor dem zwei trauernde Krieger Wache halten, darstellt, die Worte:

„Hier ruht der Preußen Friederich —
Zur Grabschrift ist genug der Zweyte —
Und drunter ein Gedankenstrich. — — —
Denn was der große Friedrich war,
Das weiß noch über tausend Jahr
Die Welt so gut wie heute."

Ebenso interessant ist ein Geschenk des Bürgermeisters „Gardemin" aus Spandau, bestehend in einer Tischdecke, angefertigt aus Anlaß des Dresdener Friedens im Jahre 1745. Zu beiden Seiten eines Friedens-Engels befinden sich auf derselben das Datum Ao 1745, den 25. Dec.; darunter die Porträts der Kaiserin Maria Theresia, König Friedrichs II. und König Augusts II. von Sachsen. Hierzu ist in Seide gestickt:

„So sieht man unverhofft die Götter dieser Erden
Der halben Welt zur Lust aus Feinden Freunde werden."
Friedrich führt den Frieden ein,
Mars muß allhier ruhig sein."

Lorbeer und Palmen, darunter ein ruhender Krieger, stehen zu beiden Seiten.

— [Allgemeine deutsche Ausstellung auf dem Gebiete der Hygiene und des Rettungswesens.] Man theilt uns mit, daß J. M. die Kaiserin das Protektorat über die Ausstellung angenommen hat. Durch ein Schreiben des Kabinets-Sekretärs Ihrer Majestät, Herrn von der Knesebeck Baden-Baden, den 5. October, ist dies dem Vorstande und Ausschusse mitgetheilt worden. Die Kaiserin hat gleichzeitig den Kronprinzen ersucht, ihre Vertretung da, wo eine solche aussnahmsweise erforderlich oder durch die Umstände geboten erscheint, übernehmen zu wollen. Für die besten Aussteller beabsichtigt die Kaiserin, vorbehaltlich der noch näher festzusetzenden Modalitäten, eine Anzahl goldener Medaillen als Prämie zu bestimmen. Bis jetzt ist das Interesse für die Ausstellung ein stetig zunehmendes gewesen. Es wird für die Aussteller wichtig sein, zu erfahren, daß die Anmeldung von Ausstellungsgegenständen bis spätestens 15. November erfolgen muß, ferner daß das Centralbureau sich jetzt Berlin W., Werderstraße 3/4, parterre, befindet. Dasselbe ist an jedem Wochentage von 9 bis 5 Uhr geöffnet. In der Zeit von 11 bis 2 Uhr befindet sich stets ein Mitglied des Ausschusses in dem Bureau. Alle Anfragen, Meldungen, Correspondenzen 2c. sind fortan zu adressiren: An das Centralbureau für die Ausstellung auf dem Gebiete der Hygiene, Berlin W., Werderstraße 3/4.

— [Große Feuersbrunst]. Am 10. abends sind in Newyork durch ein großes Feuer in der vierten Avenue einige geräumige Stallungen und Morrell's großes Aufbewahrungs-Magazin zerstört worden. 100 Pferde kamen in den Flammen um. Das Magazin enthielt eine Masse werthvoller Möbel und Gemälde, und der Verlust des Gebäudes und dessen Inhalts wird auf 2,000,000 Dollars geschätzt. Der durch die Vernichtung der Stallungen und Remisen verursachte Schaden wird auf 500,000 Dollars veranschlagt.

— [Zur Erhaltung der Goldfische] empfiehlt ein Apotheker im Salzburgischen auf 100 Gramm Wasser 4 Tropfen einer Lösung von 1 Gramm Salicylsäure auf 300 Gramm Wasser zu setzen. Das Wasser soll sich dann 3 Monate lang frisch und klar halten, ebenso sollen die Fische sich dabei wohl befinden. Eine täglich oder öfters vorzunehmende Abwässerung wird in diesem Falle ganz unnöthig.

— [Ein gräflicher Bandit.] Mitte August verschwand der Pfarrer von Imola (Mittelitalien), Virgilio Costa, während eines Spazierganges im Walde. Die allgemeine Stimme sagte, er sei von Banditen entführt worden. Nach einiger Zeit kam zu der Familie des Verschwundenen ein Graf Faella, der in der Nähe ein Schloß besitzt und präsentirte einen Wechsel des Pfarrers auf den Betrag von 50,000 Lire. Die Familie, der die Wechselgeschichte verdächtig vorkam, weigerte sich, die Schuld zu bezahlen und machte der Polizei Mittheilung von der Angelegenheit. Der Graf wurde flüchtig, ward jedoch unterwegs verhaftet und nach Bologna gebracht. Die Polizei nahm in dem Schlosse eine strenge Durchsuchung vor und fand endlich in einem Brunnen die Leiche des Pfarrers. Der Graf hat denselben ins Schloß gelockt, ihn gezwungen, den Wechsel auszustellen und dann ermordet. Die Gattin des Grafen ist bekannt wegen ihrer Frömmigkeit und Mildthätigkeit, während ihr Gatte bisher den Ruf eines Spielers genoß.

— [Wegen Fälschung eines Wahlprotocolles] ist der Bürgermeister L. aus Mannsbach von der Strafkammer des Amtsgerichts Fulda zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden. Der Angeklagte hat bei der im August 1879 stattgefundenen Neuwahl von Mitgliedern des Gemeindeausschusses das Protokoll über die Abstimmung in der Weise gefälscht, daß er die Abgabe von mehreren Stimmen als geschehen beurkundete, während die betreffenden Personen überhaupt ihre Stimme nicht abgegeben hatten und nicht im Wahllocal erschienen waren. Auch hatte der Angeklagte in einer großen Anzahl von Fällen die von Wählern für eine bestimmte Person abgegebene Stimme nicht, dafür aber eine andere seiner Partei zugehörige Person als gewählt in das Protokoll eingetragen.

Todesfälle.

Professor Dr. med. Klencke, ein Mann, welcher im geistigen Leben Deutschlands eine hervorragende Rolle spielte, ist am Dienstag Nachmittag im 63. Lebensjahre in Hannover gestorben. Er hat zahlreiche ärztliche Werke und eine große Reihe von Romanen (96 Bände) unter dem Pseudonym H. zur Malitz geschrieben.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Mehl-Börse. Halle, 13. Octbr. (Preise für 100 Kilogr.) Weizenmehl 00 35,00—36,00 M. Weizenmehl 0 34,00—35,00 M., Roggenmehl 0 29,00—30,00 M., Roggenmehl 0/1 28,00—29,00 M., Futtermehl 17,00—17,50 M., Roggenkleie 12,75—13,25 M., Weizenkleie f. 11,50—12,00 M., Weizenschaalen 10,50—11,00 M., Haidemehl 35,00—36,00 M.

Berlin, 13. October. Rüböl fest. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. per 100 Kilogr., Loco mit Faß —, ohne Faß 53,5 M., per diesen Monat, per Oct.-Nov. und per Nov.-Dec. 53,6—53,7 bez., per Dec.-Jan. 1882 —, per Jan.-Febr. —, per April-Mai 55 bez. Spiritus flau. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — M. per 100 Liter à 100 Proc = 10,000 Liter-Procent. Loco mit Faß — bez., per diesen Monat 56,4—55,9 bez., per Oct.-Nov. 54,4—52,8 bez., per Nov.-Dec. 53—52,7 bez., per Dec.-Jan. 1882 und per Jan.-Febr. 52,1—52,7 bez., per März-April — bez., per April-Mai 53,1—53,6.

* **Breslau**, 13. Oct., Nachm. (Telegr.) Getreidemarkt Weizen pr. Oct. 225,00. Roggen pr. Oct. 173,50, pr. Oct.-Nov. 171,50, pr. April-Mai 166,00. Rüböl pr. Oct.-Nov. 53,00, per Nov.-Dec. 53,00, pr. April-Mai 54,00. Zink —. Spiritus per 100 Liter 100 Proc. pr. Oct. 54,00, pr. Oct.-Nov. 52,50.

* **Posen**, 13. Octbr. (Telegr.) Spiritus pr. Oct. 54,00, pr. Nov. 52,20, pr. Dec. 51,40, pr. April-Mai 52,10. Matt. —

* **Paris**, 13. Octbr., Nachm. (Telegr.) Rohzucker 88° loco fest, 56,00—56,25. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Oct. 63,10, pr. Nov. 63,30, pr. Oct.-Jan. 63,50.

* **New-York**, 13. October. Abends. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 11 9/16, do. in New-Orleans 11 7/8. Petroleum in New-York 7 3/4, Gd., do. in Philadelphia 7 3/8 Gd., rohes Petroleum 7, do. Pipe line Certificates — D. 94 C. Mehl 6 D. 10 C. Rother Winterweizen loco 1 D. 48 C., do. pr. laufenden Monat 1 D. 47 1/4 C., do. pr. Nov. 1 D. 50 3/4 C., do. pr. Dec. 1 D. 53 C. Mais (old mixed) 70 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 8 1/8, Kaffee (Rio-) 11 3/8. Schmalz (Marke Wilcox) 12 1/4, do. Fairbanks 12 1/4, do. Rohe & Brothers 12 1/4. Speck (short clear) 10 3/8 C. Getreidefracht 4 1/4.

Petroleum. * **Bremen**, 13. October., Nachm. (Telegr.) (Schlußbericht) fest. Standard white loco 7,90, per Nov. 7,95, per Dec. 8,00, per Jan 8,00, pr. Febr. 8,00, per März 7,95. — * **Antwerpen**, 13. Oct., Nachm (Telegr.) (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 19 1/2 Br., pr. Nov. 19 1/2 Br., pr. Nov.-Dec. 20 Br., pr. Jan. 20 1/4 Br. Ruhig. —

* **Hamburg**, 13. Oct., Nachm. (Telegr.) Matt. Standard white loco 8,25 Br., 8,10 Gd., pr. Oct. 8,10 Gd., pr Nov.-Dec. 8,00 Gd. — * **Stettin**, 13. Oct. Nachm. (Telegr.) pr. Oct. 8,25. — **Berlin**, 13. Oct., Nachm. (Telegr.) Rüböl. Raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß in Posten von 100 Ctr. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. pr. 100 Kilogramm. Loco 25,2, per diesen Monat und per Oct.-Nov. 25,1 bez., pr. Nov.-Dec. 25,1 bez., per Dec.-Jan. 1882 25,7 bez.

Omnibus-Fahrten.

Nach Lauchstädt und Schafstädt, Postomnibus, täglich einmal, Abfahrt 3 Uhr Nachm. (Ankunft in Schafstädt 6 Uhr Abends), Rückfahrt von Schafstädt 4₃₀ früh (Ankunft hier 7₃₀ früh).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18811015031/fragment/page=0002

Haupt- und Schlußziehung 5. Klasse
III. Lotterie von Baden-Baden.
Ziehung vom 18. bis 25. October d. J.

5000 Gewinne, darunter Hauptgew. im Werthe von Mk. 60,000, 30,000, 15,000, 10,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 u. s. w.

Original Vollloose à 10 Mk. sind bei den bekannten Collectionen, sowie durch Unterzeichnete zu beziehen.

A. Molling, General-Debit, Hannover und **J. Barck & Co.** in Halle a/S.

Wilhelm-Augusta-Stiftung.
Unterstützungsgesuche für Wittwen und Waisen von Beamten sind durch die Mitglieder der Stiftung bis Mitte November cr. einzureichen.

Die hierzu erforderlichen Formulare sind bei dem Unterzeichneten, Franckeplatz 1, abzuheben. **Der Local-Vorstand.** Halspap.

Ergebenste Anzeige!
Die zwischen mir und dem Herrn **Friedrich Buch** hier bestandene Geschäftsgemeinschaft ist in Folge freundschaftlicher Uebereinkunft mit dem heutigen Tage aufgelöst. Indem ich dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, verbinde ich darin zugleich die höflichste Anzeige, daß ich das **Viehhändlergewerbe** fortan für **alleinige Rechnung** fortsetzen werde und ersuche hiesige und auswärtige Geschäftsfreunde um geneigteste directe Zuwendung ihrer ferneren werthen Aufträge hiermit ganz ergebenst.

Hochachtungsvoll

Dorf Alsleben, am 15. October 1881. **Friedrich Rolle.**

Geschäfts-Eröffnung.
Mit heutigem Tage habe ich zur Bequemlichkeit meiner werthen Halleschen Kundschaft einen Verkauf

Gimritzer Mühlenfabrikate

in Halle **Gerbergasse 9** errichtet. Es wird wie bisher mein Bestreben bleiben, nur bestes reines **Roggen- und Weizenmehl** zu billigsten **Mühlenpreisen** zum Verkauf zu bringen und bitte ich ein geehrtes Publikum um recht zahlreichen Zuspruch.

Gimritz b/Halle, den 15. October 1881. **G. Schade.**

Kartoffelgrabe-Maschinen,
beste, in Hunderten von Exemplaren erprobte Construction, auf allen Concurrenzen prämiirt; **Rübenheber,** ein- und zweischaarig (Seelowitz in Mähren 1873, erster Preis: 1000 Fl.) empfehlen und halten am Lager

F. Zimmermann & Co., Halle a/S.

Frische sehr starke Waldschnepfen, Hollst. Austern, frische Lerchen und Krammetsvögel. Prima Astrach. Caviar, Prima ger. Rheinlachs, Rügenwalder Gänsebrüste, Lüneburger Neunaugen, ächte Frankfurter und Frankf. Würstchen, Prima Magdeburger Sauerkohl, Ital. Maronen und Maccaroni, Braunschweiger und Gothaer Wurstwaaren empfiehlt

A. Rummel. Leipzigerstraße 98.

16. Barfüßerstraße 16.
Karpfen, Schleien, Hecht, Aal, Wels, Zander, Lachs, Schellfisch 2c., Krebse bei
Wittwe Krahmer.

Die Auction
am Sonnabend 8 Uhr findet **nicht in der goldenen Kette,** sondern

Königstraße 20b statt.

Petschick, Gerichtsvollzieher.

Ein anfser Betrieb gesetztes

Fabrik-Grundstück,

wenn möglich mit **Dampfanlage,** in der Nähe der **Bahn** oder **Saale** belegen, wird **gegen Casse** zu **kaufen gesucht.** Offerten unter **C. G. 682** werden durch **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** erbeten.

Für Bäcker
eine sehr gute **Geschäftslage** sofort zu vermiethen. Zu erfragen in **Giebichenstein, zum deutschen Kaiser.**

Ein Haus für ird. Handwerker passend ist sofort mit **500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.** Näheres bei **Höfert,** Henriettenstraße 4. Auch ist daselbst ein gutes **Hotel** und **Restauration** nachzuweisen.

Ein **nachweislich rentables**

Materialw.-Geschäft

wird zu kaufen und sofort zu übernehmen gesucht. Offerten erb. sub Chiffre **B. 1371** an die Exped. d. Ztg.

Ein auf dem Steinweg gelegenes zweistöckiges **Haus** mit Garten ist preisw. mit 2000 Thlr. Anzahl. zu verkaufen. Off. sub **M. f. 12818 Rud. Mosse,** Halle.

Ich beabsichtige mein zu **Landsberg** gut gelegenes **Häuschen mit schönem Garten** und **Hausplan** aus freier Hand **zu verkaufen.**
Bertw. Cantor Müller, Landsberg bei Halle.

Gesucht ein Logis v. 2—3 St., K., K. u. Zub., am liebsten im **Königsviertel.** Gef. Offerten sub **K. 3067** an **H. Gräfe,** gr. Märkerstr. 7 erbeten.

Große und kleine Kneipzimmer für studentische Verbindungen und Vereine, sowie gut möblirte Zimmer zu vergeben **Eremitage.**

Eine kleine **Wohnung** für 60 Thlr. ist zu verm. **gr. Ulrichstraße 30.**

Möbl. Wohn. verm. alte Promenade 15.

F. möbl. St. u. Km. sof. Blücherstr. 9 I, r.

Versetzungshalber
zu vermiethen per sofort oder später Wohnung für 100 Thlr. im Königsviertel. Offerten sub **Z. 1369** an die Expedition dieser Zeitung.

Eine freundl. möbl. Stube u. Kammer mit Aussicht auf die Promenade zu vermiethen **Moritzzwinger 4 II.**

Ein f. möbl. Zim. m. Bett a. 1 Hrn. od. Dame z. verm. Bernburgerstr. 22.

Fein möblirtes Zimmer
an 1 oder 2 Herren (Nähe der Klinik) zu vermiethen **Marienstraße 1, III.**

Möbl. Stube zu verm. Anhalterstr. 10, I, l.

Möbl. St., mon. 7 ℳ gr. Klausstr. 7, II.

Möbl. Zim. z. verm. gr. Ulrichstr. 12 III.

Anständ. Schlafstelle Trödel 13.

2 fr. Schlafstellen vornher. Jägerg. 1 I.

Anst. Schlafstelle Blücherstraße 9 II, r.

Anst. Schlafst. (Stube) Zapfenstr. 20, II.

Eine anständige Frau sucht ein **Kind** von einem anständigen Fräulein in die Ziehe zu nehmen. Zu erfragen bei Frau Hebamme **Dohle,** Giebichenstein, Breitenstraße 2.

Ein **junger Kaufmann** wünscht sich mit vorläufig 15—20000 Mk. an einem rentablen Engros-Geschäfte zu betheiligen. Offerten erb. sub **C. 1372** an die Expedition dieser Zeitung.

Mark 37000
auf gute Hypothek gesucht. Gef. Offert. sub **X. 1367** a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Mark 19000
auf erste Hypothek gesucht. Werthe Offert. u. **Y. 1368** a. d. Exp. d. Zt. einzur.

Eine j. Dame bittet um **30 Mark** gegen Abzahlung. Adressen bittet man unter **V. 1365** in der Expedition d. Ztg. niederzulegen.

Hausbursche gesucht,
der mit Pferden umzugehen versteht.
C. H. Naundorf.

Einen soliden Hausburschen
sucht sofort **Hôtel z. russ. Hof.**

Maschinennäherin
auf Hosen sucht **Mittelstr. 5 H,** 1 Tr.

Gute Rockarbeiter
finden dauernde Beschäftigung bei
Klos & Co.

Einen guten **Hosenschneider** sucht **P. Giesen,** Weidenplan 3a, 2 Tr.

Auf der Braunkohlengrube **Ferdinande** bei **Sennewitz** finden

tüchtige Bergleute

dauernde Beschäftigung.

2—3 tücht. Dachdeckergehülfen sucht **Friedr. Werner. Wettin,** oder zu erfragen Geiststraße 57 i. Laden.

Ein tüchtiger Schlossergeselle
findet dauernde Beschäftigung bei
R. Sturm, Schlossermeister, **Querfurt.**

Ein Buchbindergehülfe
sucht sofort Stelle **Harz 26.**

2 Verwalter, 3 Hofmeister, 1 Aufseher, 1 Kutscher, 2 Knechte sucht
Landw. Beamten-Verein, Leipzigerstraße 19.

Tücht. Costümarbeiterinnen, aber nur solche, bei hohen Lohn ges.

Louise Krüger,

Eine gebild. Dame sucht Stellung als **Wirthschafterin** bei e. einz. Herrn. Off. sub **C. C. 679** an **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.**

Geübte Mädchen auf Damen-Mäntel werden gesucht
E. Braune, gr. Klausstr. 7, Hof I.

Tüchtige Mädchen vom Lande, welche sich jeder Arbeit unterziehen, mit g. Zeugn. suchen sof. oder später Stelle durch Frau **Scholle.** Leipzigerstr. 89.

Eine gesunde kräftige Amme vom Lande wird sofort gesucht durch Frau **Lorenz,** Schülersthof 4.

Tücht. **Landwirthschafterinnen** und **Oekonomie-Verwalter** suchen sof. Stelle durch Frau **Binneweiß,** gr. Märkerstraße 18.

Ein j. Mädchen von auswärts sucht Stellung als **Verkäuferin,** wo dieselbe gleichzeitig in der Wirthschaft mit thätig sein kann und sieht solche weniger auf hohen Gehalt als auf gute Behandlung. Näheres **Parkstraße 8, II.**

Heirath.
Für eine wirthschaftliche, gebildete und häuslich erzogene junge Dame, Gutsbesitzerstochter, vaterlos, 23 Jahre alt, mit einem Vermögen von ca. 45000 Thlr., wird eine passende Parthie aus den Kreisen der Gutsbesitzer, Fabrikanten oder Kaufleute gesucht. Bewerber, die nachweislich wenigstens etwas disponibles Vermögen besitzen, wollen ihre **nicht anonym** gehaltenen Offerten möglichst mit Photographie sub **U. 1361** in der Expedition d. Ztg. niederlegen. **Agenten** und **anonyme** Zuschriften bleiben **unberücksichtigt!** Discretion selbstverständlich.

Traubenessig,
beste Qualität, empfiehlt
Leonhardt Pfeiffer,
Wörmlitzerstraße 41.

Beste westfälische Schmiedekohle, sowie **Holzkohle** empfiehlt ab Lager und frei Haus billigst
Chr. Herz, Bärgasse 9.

Anzüge
für Damen und Kinder werden modern und auffitzend angefertigt.
R. Sebmidt, Beesenerstr. 6, II.

Schuhwaaren aller Art in Leder u. Filz verk. sehr billig alte Promenade 15.

Eisentheile eines Kochofens
sind billig abzugeben
Halle a/S. Löwenapotheke.

Einschläfr. Bettstelle verk. Domgasse 3.

Scheuerrohr
verkauft **W. Leopold,** Mauerg. 9.

Ein Kronleuchter, massiv Bronze, zu 12 Kerzen, gut erhalten, ist **billig zu verkaufen** gr. Ulrichstraße 52 bei **M. Berbig.**

Verschiedene **Möbel** sind preiswerth zu verkaufen **Langegasse 5a, I.**

1 ganz gut. Pelz (noch neu) ist bill. zu verk. Zu erfr. bei **H. Graefe.**

Komode mit Aufsatz verkauft billig **Klausthorvorstadt 4.**

Ein Bügeltisch mit Bügeleisen wegen Todesfall billig zu verkaufen. Das Ausbessern der Sachen führe ich fort. **Wittwe Plötz.** Lilieng. 3, II.

Ein neuer 4" **Feder-Rollwagen** ist zu verkaufen **Bahnhofstraße 5a.**

Ein echt engl. **Hauer,** 3/4 Jahr alt, zu verkaufen **Weingarten 3.**

3 fette Schweine
verkauft **Bäckerei Langegasse 18.**

2 ff. Schweine verk. gr. Steinstraße 23.

36 Stück Hühner, nur gute Racen, werden verkauft **Buchererstraße 20.**

Bierspritzhähne, Löffel in **Nickel, Neusilber** und **Zinnstahl, Messer** und **Gabeln, Leuchter, Spielteller, Platten, Mörser** u. dgl. m. empfiehlt
Ferdinand Haassengier,
Klausstraße 26.

Besorgungen auf das **Leihamt** werd. diskret besorgt **Fleischerg. 6** p.

Ein **Obersec.** giebt bill. Nachh. i. all. Fäch. Ab. z. erfr. i. d. Exp. d. Ztg.

Für den Vertrieb unserer

Pat.-Gyps-Särge

(Deutsches Reichspatent Nr. 9478) werden in allen größeren Städten thätige und geeignete

Wiederverkäufer

gesucht. Unser Fabrikat verdient in Folge größerer Dauerhaftigkeit, geschmackvollen Ausstehens und **bedeutend niedrigerer** Preisstellung den Vorzug vor jeder Art von Holz- und Metallsärgen. Unter den resp. Bewerbern finden **Beerdigungsanstalten, Sargmagazine 2c.** in erster Reihe Berücksichtigung.

Köppe & Schneider,
Bitterfeld,
Fabrik patentirter Gyps-Särge.

Staatsaufsicht Thüring. Baugewerkeschule	**Stadt-Sulza.** Fachschule f. Masch- u. Mühlenbau.

Die Hutfabrik
von A. Lehmann, Schmeerstr. 14 empfiehlt sich im **Waschen, Färben** und **Modernisiren** aller Arten **Filz- u. Stoffhüte** nach den neuesten Facons.

Neue Filz- u. Stoffhüte
in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen **A. Lehmann.**

Visitenkarten
litographirt, feinste Ausführung, 100 Stück von 1 ℳ an
G. E. Krause
Leipzigerstr. 31 am Thurm.

Pfannkuchen
in bekannter Güte, Sonntag den 16., sowie täglich frisch in der Bemme'schen Bäckerei, Steinweg 48.

Roßfleisch!!!

Ich mache wieder auf ganz hochfeine Waare aufmerksam. Jung und zart, weiß wie Schnee.

August Thurm,
Reilsstraße 9.

Mauerrohr
Buchererstraße 40.

Zu kaufen gesucht
eine kleine **Ladeneinrichtung** für Materialgeschäft. Offerten sub **A. 1370** an die Expedition d. Ztg.

Berl. Weissbier-Salon.
Empfehle meine **neu** und **elegant** eingerichteten **Saal-Localitäten** für **Vereine** und **Gesellschaften.**
Otto Werner.

Zirkenbach's Restaurant,
Bergagasse 1 (früher Reif).
Heute Sonnabend den 15. Oktober
großes Schlachtefest,
früh von 9 Uhr ab **Wellfleisch,** Abends **div. Wurst** und **Suppe.**
A. Zirkenbach.

Heute Sonnabend **Schlachtefest, Berger's Restaur.,** Landwehrstr. 3.

Geese's Restauration.
Heute Sonnabend **Schlachtefest.**

Giebichenstein.
Gasthof zum Mohr.
Sonntag **Tanzkränzchen,** der Gesellschaft **„Agatha".**
Der Vorstand.

Plattdütsche Vereen,
Kaiser-Wilhelms-Halle.
Sünnobend den 15. Klock 8 1/2
Domenobend.
Unner Annern „Beginn der Vörlesung ut Wilh. Rocco niesten Roman **„Kinner un ohle Lüde."**
Gäste hebt Totritt. **De Börstand.**

Jahn'scher Turnverein
Abends 8½ Uhr
Uebung
im **„Paradies."**
Der Vorstand.

Turnverein „Ule"
Sonnabend Abd. 8½ Uhr
Uebung
in **„Thieme's Garten".**
Der Vorstand.

Die Volksküche
befindet sich jetzt **gr. Märkerstraße 9. Marken** (zur ganzen Portion à 25 ₰, zur halben à 13 ₰) sind daselbst, sowie bei Herrn Neumann, Scharrngasse 1, und bei Herrn Bellson, Kleinschmieden 10, zu haben.

Loose
der **Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung zu Halle** sind **à 1 Mark** zu haben in der **Expedition der Saale-Zeitung.**

Damen-Mäntel
neuester Facon
für Herbst und Winter zu Fabrikpreisen.
Grösstes Lager.
Auswahlsendungen postfrei.
G. Welsch,
17. große Ulrichstraße 17.

Tanz-Unterricht
nach einer leicht faßlichen Methode jeden Sonntag und Donnerstag in der **Kaiser-Wilhelms-Halle.** — Honorar 5 Mk. Anmeld. das. u. **Klausthorstr. 7, II.**

Frische Austern
bei **Goldschmidt's Wittwe.**

(Eingesandt.)
In nächster Woche wird den Freunden eines vorzüglichen und decenten Humors ein hoher Genuß bereitet werden. Es ist Herrn **A. Brandt, „zur Terrasse",** durch unausgesetzte Bemühungen gelungen, die **Schleswig-Holsteinische Damen-Couplet-Gesellschaft** des Herrn **Cohn,** welche bisher in den größten Städten Deutschlands mit bedeutendem Erfolg aufgetreten ist, zu einer Anzahl von Vorstellungen für sein neu und geschmackvolles Winterlocal zu gewinnen.

Es geht der Gesellschaft, welche zuletzt in **Leipzig** im **Hotel „Stadt London"** gastirt hat, ein guter Ruf voraus.

Wir versäumen daher nicht, nochmals hier auf die kommenden genußreichen Abende aufmerksam zu machen.

Das erste Auftreten findet, soweit wir unterrichtet sind, am nächsten Dienstag statt. Wir wünschen im Interesse des Hrn. **Brandt** ihm immer ein volles Haus. M—r.

Wir ersuchen hiermit alle Diejenigen, welche an unsern verstorbenen Vater, den Königl. Steuereinnehmer

C. Franke,

noch irgend welche Forderung haben, ihre Rechnungen bis zum 20. d. Mts. einzureichen. **Geschwister Franke.**
Oschersleben, den 12. October 1881.

Uhr ges. Abzuh. Bahnhofstr. 6, H. II.

Brille m. Futteral verl. Abz. i. d. Exp. d. Ztg.

Eine led. Pferdedecke gefunden. Abzuholen bei **Thieme, Schlettau.**

Schwarzer Dachshund, ein Vorderlauf weiß, entlaufen Königstraße 40b.

Ein **j. Fleischerhund** zugel., gegen Futterkost. abzh. **Klausthor 14 a.**

1 Leonb. Bastard-Hündin, weiß, mit gelben Ohren und Flecken **entlaufen.** Wiederbringer erh. Belohn. **Delitzscherstr., Dachpappenfabrik.**

Die übereilte Beleidigung gegen die Frau **Louise Naundorf** nehme ich hiermit zurück. **Karl Naundorf.**

Familien-Nachrichten.
Heute Mittag 1 Uhr wurde uns ein **Zwillingspaar, 2 kräftige Jungens** glücklich geboren.
Halle a/S., den 13. Oktober 1881.
Alb. Schmidt u. Frau geb. **Eylau.**
Domplatz 8.

Todes-Anzeige.
Gestern Nachmittag 4 Uhr starb nach kurzem aber schweren Leiden unser innigst geliebter Vater und Großvater der Schuhmachermeister

F. W. Machulka

im Alter von 70 Jahren. Sanft ruhe seine Asche!
Giebichenstein, den 14. Oct. 1881.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestern verschied nach langem Leiden der Musikus **Eduard Geitsch** im 67. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Verspätet.
Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Vaters **Bernhard Martin** sagen wir allen, die seinen Sarg mit Kronen und Kränzen schmückten und ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, sowie Herrn Superintendent **Urtel** für seine trostreiche Rede am Grabe unsern herzlichsten Dank.
Cröllwitz, den 14. Oktober.
Die trauernde Familie Martin.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18811015031/fragment/page=0003

Strohsäcke, Säcke u. Planen billigst bei Albin Barth, große Ulrichsstraße 31.

Alle Sorten

Filz-, Velpel- und Plüschhüte,

wundervolle neue Sachen,
größte Auswahl, billigste Preise am hiesigen Platze,
Garnirte Kinderhüte von 0,75 ab.

Max Lichtenstein,

Leipziger-Straße 64.

Um Irrthümer zu vermeiden, bitte ganz genau auf meine Firma zu achten.

Neuheiten

in schwarzen und couleurten **Haarfilz-, Loden- und Jagd-Hüten, Mützen** empfiehlt in großer Auswahl

Chr. Voigt.

Pelzwaarenfabrik von C. Jacob,

Markt 18.

Inhaber der Königlich Preußischen Staatsmedaille in Silber für gewerbliche Leistungen.

Obschon in den Frühjahr-Pelzauctionen Bieber, Schuppen, Sealskin, sogar über 50% gestiegen sind, so betrifft dies doch weniger die Pelzgattungen, welche für den deutschen Bedarf in Betracht kommen. Es sind Anschaffungen von **gutem Pelzwerk**, namentlich **Herz, Schkunks, Schuppen, Luchs Fuchs, Marder, Iltis, Hermelin, Bisam u. s. w.** noch immer **sehr billig** zu bewerkstelligen und auch wirklich zu empfehlen, denn es unterliegt keinen Zweifel, daß wir **nächstes Jahr bedeutend höhere Pelzpreise** haben werden, sobald nur einigermaßen Kälte eintritt.

Ich halte mein großes Lager der

modernsten Damen- und Herrenpelze, Garnituren, Fusskörbe, Fusssäcke, Decken u. s. w.

in **bekannt gediegenster Ausführung** bestens empfohlen.

Umarbeitungen von Herren- und Damenpelzen und aller übrigen Gattungen übernehme gerne und sind **Muster der neuesten Confections-proben** zur Verfügung.

Auswahlsendungen gegen Referenzen sofort.

Für jedes von mir gelieferte Stück leiste drei Jahre Garantie.

Otto Linke, Halle a. S.

Königsplatz 6

empfiehlt sein großes Lager aller

schmiedeeisernen Röhren

für Gas-, Wasser-, Dampf-, Saft- 2c. Leitungen, sowie alle **Verbindungsstücke und Werkzeuge.**

Sudenburger Brückenbau-Anstalt Sudenburg,

Kesselschmiede- und Eisenconstruction-Werkstatt.

Kesselschmiede liefert: **Dampfkessel,** sämmtliche Apparate und Gefäße für Zuckerindustrie, als: **Diffuseure, Saturateure, Filter, Reservoirs, Kalkofenmäntel 2c. 2c.**

Eisenconstructions-Werkstatt liefert: **Eiserne Dachconstructionen, Brücken, Hebekräne, Drehscheiben, Schiebebühnen 2c.** [7338d

Gänzliche Aufgabe. Möbel-Ausverkauf Gänzliche Aufgabe.
Gr. Steinstr. 49, Zu n Einkaufspreise Gr. Steinstr. 49,
Schimmelstr.-Ecke. Schimmelstr.-Ecke.
werden sämmtliche vorhandene Möbel abgegeben.

Dampfkunstfärberei, Druckerei und Chemische Waschanstalt von Carl Schrödter, Halle a. S.,

große Steinstraße Nr. 10,

empfiehlt sich angelegentlichst den geehrten Herrschaften zum **Reinigen, Waschen** und **Färben** für **Damen- und Herren-Garderoben** unzertrennt, sowie für alle in dies Fach schlagende Arbeiten. Billigste Preise, schnelle Ausführung.

Kaiserlich Deutsche Post.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

(117)

Directe Post-Dampfschifffahrt

Hamburg-New-York,

regelmäßig zwei Mal wöchentlich,
jeden Mittwoch und **jeden Sonntag,** Morgens von **Hamburg.**

Vandalia 16. October. **Westphalia** 26. Octbr. **Silesia** 6. Novbr.
Wieland 19 October. **Bohemia** 30. Octbr. **Gellert** 9 Novbr.
Rhenania 23. Octbr. **Cimbria** 2. Novbr. **Allemannia** 13. Nov.

von **Havre jeden Sonnabend,** resp. **jeden Dienstag.**

Hamburg-Westindien,

am 7. und 21. jeden Monats von Hamburg
nach **St. Thomas, Venezuela, Puerto Rico, Hayti, Curaçao, Sabanilla, Colon** und **Westküste Amerikas.**

Hamburg-Hayti-Mexico,

am 27. jeden Monats von Hamburg
nach **Cap Hayti, Gonaives, Port au Prince, Vera Cruz, Tampico** und **Progreso.**

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachfg. in Hamburg,
Admiralitätstraße No. 33/34. (Telegramm-Adresse: **Bolten,** Hamburg.)
sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in **Halle a/S.** und **Wilhelm Anhalt** in **Sangerhausen.**

Königsberger Thee-Compagnie

London, Königsberg i/Pr. **Actien-Gesellschaft.** Moskau, Berlin.

Special-Geschäft zur Hebung des Deutschen Thee-Consums.

Verkaufsstelle in Halle a/S. und Umgegend bei Herrn H. Ch. Werther & Co.

Garantirt reine Chinesische Theen zu billigsten Preisen, plombirte Packete mit Schutzmarke zu 500, 250 und 125 Gramm netto Inhalt.

Leihbibliothek.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage neben meiner **Buchhandlung** eine **Leihbibliothek** errichtet habe und bitte um geneigten Zuspruch. Auf Wunsch lasse ich bei den weit ab wohnenden jede Woche wechseln.

Abonnements auf alle **Zeitschriften** werden jederzeit angenommen und frei in das Haus geliefert.

Gleichzeitig empfehle mein großes Lager **Oeldruckbilder, Spiegel,** sowie sämmtliche Sorten **Kalender.**

Achtungsvoll **A. Lustig,** Buchhandlung,
Hermannstraße 2b, geradeüber der Schule.

Bezugnehmend auf meinen Separat-Cursus für

Tanz- und Anstandslehre

der Schüler in den Francke'schen Stiftungen, welcher **den 20. October cr.** in der Anstalt beginnt, wird gleichzeitig **am 21. d. M.** ein

Privat-Tageskursus

für exclusive Damen-Zirkel im Saale des **Hotel zur Stadt Hamburg** eröffnet. Der besondere

Abend-Kursus,

an welchem sich Damen und Herren unter sehr günstigen Bedingungen betheiligen können, beginnt **den 24. d. Mts.** in vorläufig abgrenzenden Lectionsstunden für Damen 6 Uhr und für Herren Abends 8 Uhr.

Dem Unterricht für Damen wohnt Fräulein **Bertuch** bei.

Die mir zugedachte Betheiligung ersuche ich **Scharrngasse Nr. 10 vis-à-vis** dem **Café David,** gefälligst anzumelden und bin ich gern bereit, persönlich nähere Auskunft zu ertheilen.

Hochachtend **Bertuch,**
Instituts- und Privat-Tanz- und Anstandslehrer der Königl. Landesschulen Pforta und Ilfeld 2c.

Wohnungs-Veränderung.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich meine Wohnung von **Harz 8** nach **Bernburgerstraße 22** verlegt habe.

August Vogler.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Herrschaften und Einwohnern von **Halle und Umgegend** zur gef. Nachricht, daß ich am heutigen Tage **im Eckhause der Augustastraße und Martinsgasse** eine

Rind- und Schweineschlächterei

eröffnete. Indem ich nur beste Qualität Vieh schlachte, werde ich suchen allen Ansprüchen zur besten Zufriedenheit zu genügen und bitte ich um geneigten und zahlreichen Zuspruch.

Halle a/S., den 15. October 1881. Hochachtungsvoll ergebenst

Hermann Reiche, Fleischermeister.

Am **heutigen Tage** verlegte mein

Haupt-Cigarren- und Tabak-Geschäft

von **kleine Steinstraße 2** nach

16. Rathhausgasse 16 (im Stift).

Indem ich meinen werthen Kunden strenge und reelle Bedienung wie bisher zusichere, zeichne Hochachtend

F. A. Remmert.

Zur Reichstagswahl.

Zu der Sonntag den 16. October Nachmittags 4 Uhr zu **Burg** im Saale der Frau Gastwirthin Burghardt (Gasthof zur Nachtigall) **und nicht in Capellenende** stattfindenden öffentlichen **Vorbesprechung der Reichstagswahl** laden wir hierdurch alle Wahlberechtigten ein.

Das liberale Comité.
J. A.: Herzfeld.

Der conservative Verein für Halle u. d. Saalkreis

wird am
Sonntag den 16. October cr. Nachmittags 4½ Uhr
im Gasthofe „zur Birke", Wallwitz (Bahnhof),
eine Versammlung abhalten, in welcher die Herren
Director Dr. Frick und **Knauer-Gröbers**
sprechen werden.

Wir bitten unsere **Mitglieder von Stadt und Land** um zahlreiche Betheiligung; besonders werden uns auch **Gäste aus Wallwitz** und sämmtlichen **umliegenden Ortschaften** herzlich willkommen sein.

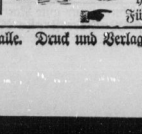
Der Vorstand.
Director Dr. Frick-Halle a/S. Zimmermann-Lochau.

Krieger-Begräbniss-Verein.

Montag den 17. October cr. Abends 8 Uhr außerordentliche Generalversammlung im **Vereinslocale.** — Tagesordnung: **Neuwahl des Vorstandes.** Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

Der Vereinshauptmann: Trautmann.

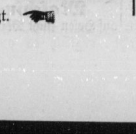
Pressler's Berg.



Sonnabend

Schlachte-Fest.

Früh 9 Uhr **Wellfleisch,** Abends div. **Wurst** und **Suppe** im gut geheizten Salon. **Bier ff.**



Für Unterhaltung wird bestens gesorgt.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 15. October 1881
Vorstellung im 1. Abonnement.

Aschenbrödel.

Lustspiel in 4 Acten von Rod. Benedix.

Sonntag zum 1. Male:

Der jüngste Lieutenant.

Große Posse mit Gesang in 4 Acten von E. Jacobson.

Circus Herzog,

Halle a/S., Merseburgerstraße.

Heute Sonnabend den 15. Oct. 1881 **Zwei grosse Vorstellungen** erste 4 Uhr, zweite 7½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr auf vieles Verlangen: **Brillante Kinder-Vorstellung mit eigenem zur Erheiterung der Kinder erwähltem Programm und Aufführung von Amor in der Küche. Kinder zahlen zu dieser Vorstellung auf allen Plätzen die Hälfte.** Abends 7½ Uhr **Ausserordentliche Gala-Vorstellung.** Hauptpiecen sind: Zum 1. Male: **Die Fahrschule,** ger. v. Hrn. Dir. **Herzog.** 2. Male **Die Springfahrschule,** ger. v. Frau Dir. **Herzog.** 2. Mal **Die academische Voltige** über 1 Pferd, ausgef. von sämmtlichen Herren. **Quadrille aus d. 14. Jahrhundert. Porporator,** Rappbengst, vorgef. v. Hrn. Dir. **Herzog. Auftreten der ersten u. beliebtesten Parforce-Reiterin Fräul. Tucrese Stark.** Alles Nähere Placate. Morgen Sonntag **zwei Vorstellungen,** 4 Uhr und 7½ Uhr.

Hotel & Café David
R. Heller.

Der angebaute

neue Saal

ist **Sonntag** zur Benutzung für die verehrl. Gäste geöffnet.

Schweizerhaus,

7. Wörmlitzerstraße 7.

Heute Sonnabend Schlachtefest.

Eiskeller.

Heute **Sonnabend** Abend **saurer Rinderbraten** mit **Thüring. Klösen.**
Sonntag früh: **Speckkuchen** und **Ragout fin.**

Zum Reichskanzler

Heute Sonnabend Abend

Pökelknochen

mit **Sauerkohl** und **Erbspure.**

Gold. Schiffchen.

Bringe meinen anerkannt guten **Mittagstisch** in Erinnerung. **Suppe** 15 ₰. **Gemüse** mit Beilage 30 ₰. **Braten** 30 ₰. **Früh-** und **Abend-Stamm,** außerdem stets gewählte **Speisekarte. Schloß-Chemnitz. Act.-Bier,** mit dem ersten Preis gekrönt.

Dannenberg.

Kühler Morgen.

Sonnabend Schlachtefest.
Sonntag Wurst-Auskegeln.

Restaurant Mitreuter,

Merseburgerstraße 9.

Heute Sonnabend

Pökelknochen mit Meerrettig.

Sonntag: Gänsebraten.

Tischgäste werden noch angenommen.

Im Saale des Kronprinzen.
Sonnabend den 15. Oct. 1881
Abends 8 Uhr

3. Concert des Orchestermusikvereins.

Mozart, Symph. C dur. Beethoven, Ouv. Prometheus. Gluck, Ouv. Iphigenie. Balfe, Ouv. Zigeunerin. Rossini, Ouv. Elisabeth.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18811015031/fragment/page=0004